



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Eszter Bánffy

Sárköz – Alsónyék, Ungarn. Die Arbeiten der Jahre 2016 bis 2018

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2018**

Seite / Page **202–207**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/2170/6554> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2018-2-p202-207-v6554.9

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2018 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2018-2 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2018 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



SÁRKÖZ – ALSÓNYÉK, UNGARN



Die Arbeiten der Jahre 2016 bis 2018

Römisch-Germanische Kommission des DAI
von Eszter Bánffy

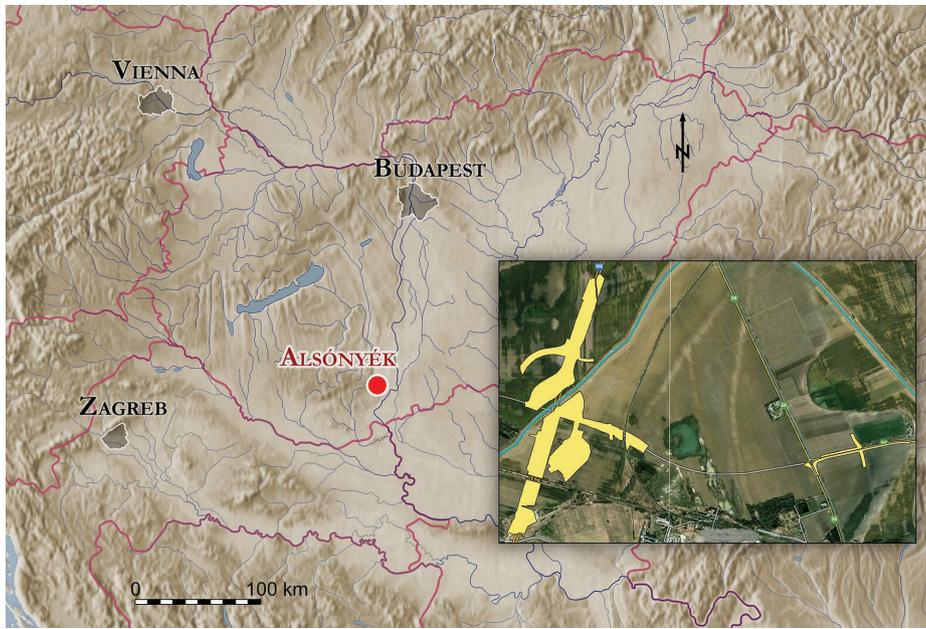


e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2018 · Faszikel 2

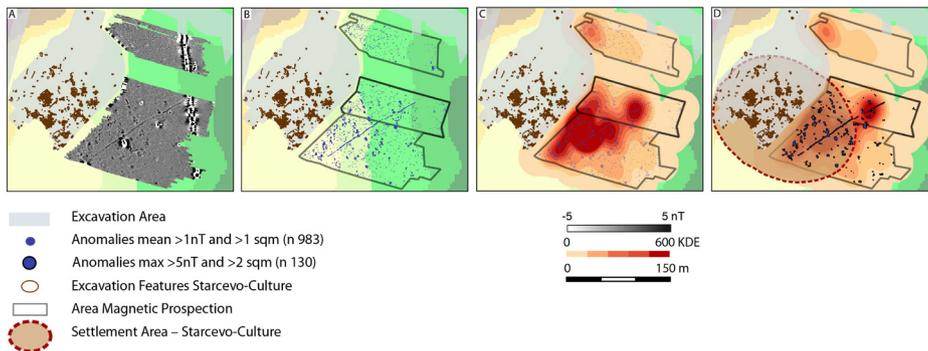
Leitung des Projektes: E. Bánffy.

Team: G. Gortva, H. Höhler-Brockmann, A. Osztás, K. Rassmann, Zs. Réti, R. Scholz, K. Szilágyi, M. Vindus.

The south western edge of Transdanubia, in between the riverine alluvial landscape of the Danube and the first slopes of the Szekszárd hills, the happy coincidence of planned archaeological research projects (at Fajsz) and contract archaeological work prior to the building of the M6 motorway led to a large joint project, in cooperation of the Romano-Germanic Commission, Frankfurt, the Budapest Research Unit (Forschungsstelle) of the RGK and the Institute of Archaeology, RCH of the Hungarian Academy of Sciences. The region was a continuous scene for impacts from the onset of the Early Neolithic to the Copper Age, in the total of the 6th and 5th millennia cal BC. The evaluation involves several ongoing and already finalised MA and PhD programmes. The 4th year of our project made progress in the chronology of the late Neolithic Lengyel culture burials adjacent to the Alsónyék site; material analyses of the settlement pottery, the architecture of the Starčevo and the Lengyel settlements and a complex investigation of the chipped stone tools of the Alsónyék Lengyel settlement. The first volume on the environmental history of the Sárköz has also been completed.



1 Das Sárköz-Gebiet an der Donau mit dem Fundort Alsónyék (nach: A. Osztás u. a., Alsónyék-Bátasék: introduction to a major Neolithic settlement complex in south-east Transdanubia, Hungary, BerRGK 94, 2016, 9 Abb. 1).



2 Einschätzungen für die mögliche Ausdehnung der Starčevo-Siedlung bei Alsónyék, auf Grundlage der ausgegrabenen und geomagnetisch prospektierten Flächen. (nach: K. Rassmann u. a. und E. Bánffy in Vorb.: Windows in the landscape – prospections on prehistoric site near Alsónyék, Fajsz-Kovácsalom, Fajsz-Garadomb and Tolna-Mözs in the Sárköz-region [2019])

Das südungarische alluviale Donaulandschaft Sárköz, die am westlichen Rand vom bewaldeten transdanubischen Hügelland begrenzt wird, gilt als eines der Schlüsselgebiete, durch das während der gesamten Urgeschichte Kontakte und Fernbeziehungen zwischen dem Nordbalkan und Europa verliefen. Dieser Kommunikationsweg liegt genau an der Grenze verschiedener klimatischer und ökologischer Areale, an der Grenze zwischen Mittel- und Südosteuropa (Abb. 1). Die kulturellen (und genetischen) Impulse vom Süden nach Nord-Nordwesten dürften wohl die neolithischen und chalkolithischen Veränderungen in ganz Mitteleuropa beeinflusst haben. So steht die Sárköz-Region schon lange im Mittelpunkt der Forschungen, unter Berücksichtigung von Fragestellungen, die sich sowohl mit den südlichen Impulsen, als auch mit den lokalen Umstrukturierungen und weiteren kulturelle Strömungen nach Nordwesten beschäftigen.

Es war ein günstiges Zusammentreffen, dass unmittelbar in unserem Forschungsgebiet im östlichen Sárköz, eine Autobahn (M6) geplant wurde, und dass gerade das Archäologische Institut RCH der Ungarischen Akademie der Wissenschaften mit der Durchführung der Ausgrabung beauftragt wurde. Die Freilegung der Fundkomplexe bei Alsónyék-Bátasék wurde 2009 beendet – der Fundort und die Umgebung mit weiteren neolithischen Fundorten waren seitdem Ausgangspunkt für viele Projekte und Forschungsthemen.

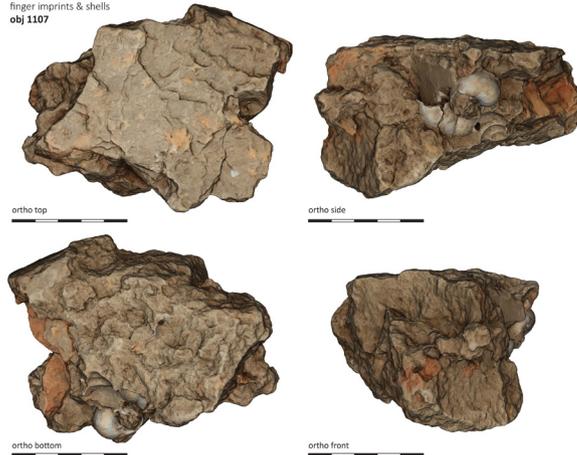
Mit hochauflösenden großflächigen Prospektionen wurde in Alsónyék, Fajsz (Garadomb und Kovácsalom) und Tolna-Mözs das Umfeld der ausgegrabenen Siedlungen erkundet. In Verbindung mit Bohrkernuntersuchungen, bodenchemischen Analysen und Suszeptibilitätsmessungen wurden ausgewählte Anomalien untersucht. Der systematische Vergleich der Daten berücksichtigt die Ausgrabungsergebnisse und qualifiziert die Interpretation der Magnetikpläne. Ausgehend von der GIS-gestützten Auswertung erlauben die magnetischen Daten verlässliche Aussagen zur Größe der jeweiligen neolithischen und kupferzeitlichen Siedlung und deren innerer Gliederung bzw. Raumordnung (Abb. 2).

Für die wissenschaftliche Evaluierung der bislang unbekanntem Menge und Qualität der Funde und Befunde des frühen und späten Neolithikums (6.–5. Jt. v. Chr.) ist der Stand der Dokumentation und Aufarbeitung dieser



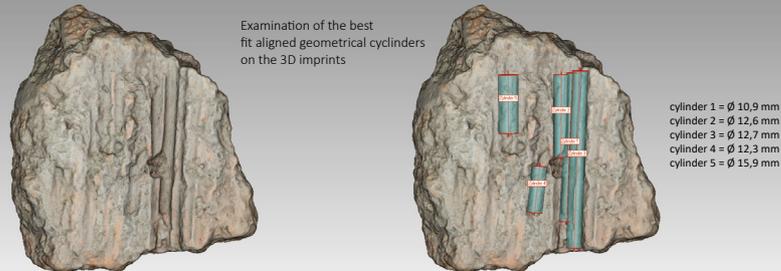
3 Wasserlandschaft im Sárköz. (Foto: A. Osztás)

Alsónyék
site M6 TO 5603/1
daub fragment with
finger imprints & shells
obj 1107



4 3D-gescannte Hüttenlehmstücke aus der Starčevo-Siedlung. (Abb.: H. Höhler-Brockmann)

Alsónyék
site M6 TO 5603/1
daub fragment with
reed imprints
obj 0499



5 3D-gescannte Hüttenlehmstücke aus der Starčevo-Siedlung. (Abb.: H. Höhler-Brockmann)

Funde zur Schlüsselfrage geworden. Da die Institutionen, die mit der Pflege des kulturellen Erbes befasst sind, in den letzten Jahren stark erodiert sind, hatte dies im Laufe der archäologischen Aufarbeitung elementare Ungleichmäßigkeiten zur Folge. Nach einem erfolgreichen ungarischen Projekt, dem aber keine Fortsetzung genehmigt wurde, initiierte die RGK ein L-Forschungsprogramm für die Aufarbeitung und Auswertung der Vielfalt der Befunde und Funde. Teile des Projektes werden durch MA- und Dissertationsthemen, z. B. über die Anthropologie, der Tierknochen, die Architektur der spätneolithischen Siedlung, die Steingeräte oder Mahlsteine aufgearbeitet. Andere Aufgaben, wie die Umwelt-Rekonstruktion, die Architektur, Keramik und Kleinfunde der Starčevo-Siedlung, die bandkeramische Siedlung, oder die große Menge der Siedlungskeramik aus der Lengyel-Siedlung werden zukünftig durch deutsche und ungarische Projekt-Mitglieder realisiert. Eine Doktorarbeit über Osteologie und Paläopathologie ist abgeschlossen, sowie eine weitere über die paläo-hydrologischen Bedingungen im südlichen Transdanubien. Mehrere Vorberichte sind bereits erschienen, wie im Rahmen des ERC-Projektes „The times of their lives“. Die 360-seitige Studie über die absolut chronologische Lage des Fundortes Alsónyék wurde im Bericht der RGK (2016) publiziert.

Aktuelle Forschungen

Einige Vorhaben wurden in den ersten drei Jahren vorgebracht und stehen unmittelbar vor der Fertigstellung: die Auswertung der Prospektionen und die geochemische Auswertung der Bohruntersuchungen, der Geologie und hydrologischen Bedingungen sowie der botanischen Reste im Kontext der Vegetationsgeschichte. Das Sárköz-Gebiet war in vorgeschichtlicher Zeit nicht von der Donau getrennt. Mehrere Flussarme bildeten eine Sumpf- und Wasserlandschaft (Abb. 3). Die neolithischen Bevölkerungsgruppen siedelten zum Teil auf kleineren Erhöhungen (so wie im Fall von Fajsz-Garadomb und Fajsz-Kovácsalom) oder am Rande der alluvialen Landschaft, an den Hügeln wie in Alsónyék-Bátaszék. Diese Ergebnisse über die Umweltgeschichte des Sárköz-Gebietes sind Bestandteil eines Manuskriptes, das als erster Band der neuen Monographien-Reihe ‚Confinia et horizontes‘ gemeinsam mit dem



6 Hausstrukturen der Lengyel-Siedlung bei Alsónyék. (Foto: A. Osztás)



7 Aufarbeitung der Keramik aus Alsónyék. (Screenshot: A. Osztás)



8 Aufarbeitung der Keramik aus Alsónyék. (Foto: M. Vindus)

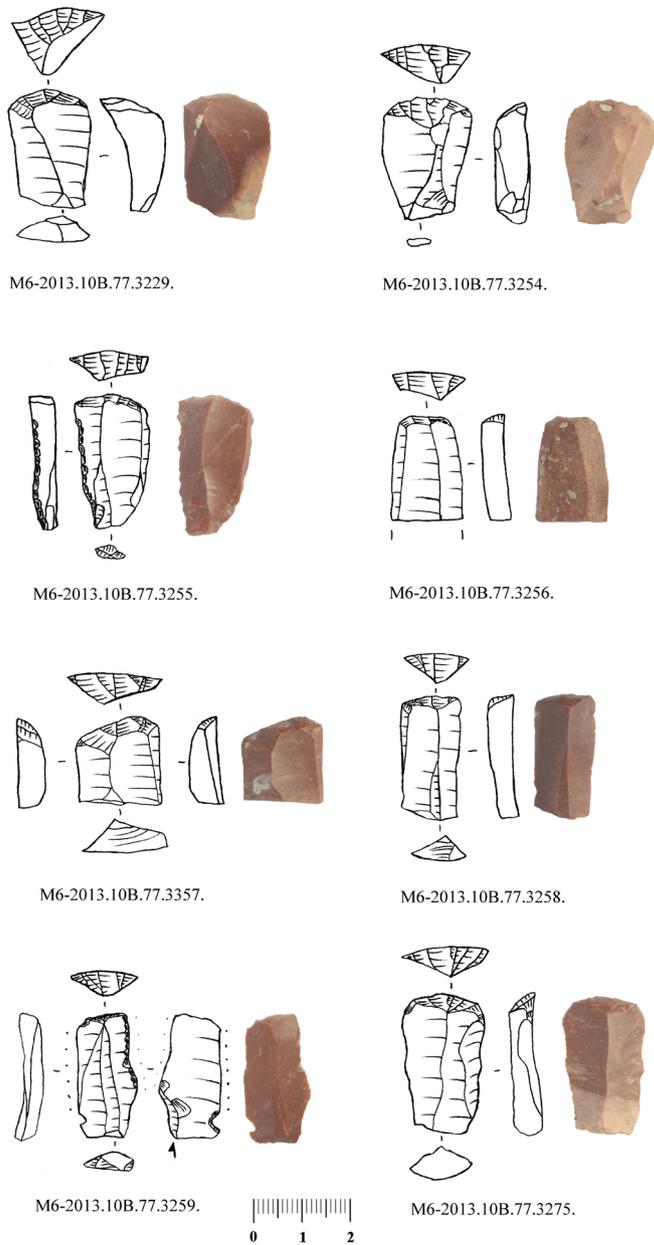
Archäologischen Institut, RCH, der Ungarischen Akademie der Wissenschaften veröffentlicht wird.

Die älteste Besiedlung in Alsónyék ist ein großes Dorf der ersten Bauern aus der ersten Hälfte des 6. Jahrtausends v. Chr., die vom dem Balkan nach Norden vorstießen: Außer 400 Siedlungsobjekten sind auch 27 Gräber von Bedeutung, die weitere paläopathologische und andere molekularbiologische Untersuchungen ermöglichen. Gebrannte Lehmstücke der ehemaligen Wände und andere Baustrukturen zeugen von der intensiven Besiedlung und zahlreicher Häuser. Der gebrannte Hüttenlehm mit einem Gesamtgewicht von 2057,3 kg verrät, dass viele Gebäude senkrechte Hauswände mit dazu gehörigem Satteldach aufwiesen. Die 3D-gescannten diagnostischen Bruchstücke verraten viele Details der frühneolithischen Bauweise (Abb. 4. 5).

Die Arbeiten über Hausbautechnik und Siedlungsstruktur der Lengyel-Siedlung von Alsónyék konzentrieren sich auf technische Fragen, aber auch auf mögliche Haushaltsstrukturen mit Hof, Nebengebäuden und Gruben. Die Auswertung radiokarbondatierter Befunde und anhand von Keramikinventaren ausgewählter Haushaltskontexten bietet einen guten Vergleich zur Besiedlung und Chronologie der benachbarten jüngeren Siedlungen der Lengyel-Kultur in der ersten Hälfte des 5. Jahrtausends v. Chr. (Abb. 6).

Die Aufarbeitung der Keramikinventare der Lengyel-Siedlung ist eine der schwierigsten Aufgaben aufgrund der Menge und der Fragmentierung. 2018 hatten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die 41 Befunden konzentriert, aus denen ¹⁴C-Proben für die absolute Datierung vorliegen. Insgesamt sind mehr als 5000 Bruchstücke aufgenommen und (virtuell) rekonstruiert. Die Anzahl der bereits aufgenommenen Keramikfragmente beträgt mehr als 30.000. Die diagnostischen Bruchstücke werden gezeichnet und fotografiert. Sie sollen in der geplanten Publikation, zusammen mit den Studien über die Starčevo- und lengyelzeitliche Architektur in Alsónyék, in der Reihe ‚Confinia et horizontes‘ veröffentlicht werden (Abb. 7. 8).

Eine Dissertation über die Silexindustrie der Lengyel-Siedlung steht kurz vor der Fertigstellung. Die Zahl der Artefakte beträgt 6200. Die Auswertung erlaubt ein detailliertes Bild über den Ursprung der Rohmaterialien, die Typologie und technischen Variationen, aber auch zu ihrer Nutzung für



alltägliche Zwecke z. B. als Grabbeigabe zu zeichnen. Die Steingeräte sind besonders aussagekräftig für die Rekonstruktion der ökonomischen und gesellschaftlichen Strukturen und ihre Veränderungen im Neolithikum in Alsónyék, im Sárköz-Gebiet sowie für die Rekonstruktion der Kontaktsysteme, auch im ganzen Transdanubien (Abb. 9).

Ausblick

Aufgrund der mehr als 2000 lengyelzeitlichen Bestattungen, die in Alsónyék freigelegt wurden, ist die Aufarbeitung der Grabbeigaben, vor allem der reichen Grabkeramik, wie auch deren Veröffentlichung eine vorrangige Aufgabe. Eine komparative Studie, die von der RGK unterstützt wurde, hat die Typenanalyse der Grabkeramik im Kontext anderer transdanubischer Fundorte vorgenommen und die daraus gewonnene feinchronologische Folgerungen mit der bayesschen statistischen Auswertung der ^{14}C -Daten aus diesen Fundorten verglichen. Das Ergebnis ist eine Studie, die in Kürze in den Berichten der RGK (2019) veröffentlicht wird. In Planung befinden sich noch einige weitere Untersuchungen (z. B. zu Grabbeigaben von Schmuck aus Spondylus, Dentalium und Kupfer) (Abb. 10. 11). Ziel ist es, die Materialaufnahme baldmöglichst zu beenden und die Ergebnisse zeitnah zu publizieren.

Literatur

- E. Bánffy – A. Osztás – K. Oross – I. Zalai-Gaál – T. Marton – É. Á. Nyerges – K. Köhler – A. Bayliss – D. Hamilton – A. Whittle, [The Alsónyék story: towards the history of a persistent place](#) [↗], *BerRGK* 94, 2016, 283–318
- K. Rassmann – C. Mischka – M. Furholt – J. Ohlrau – K. Radloff – K. Winkelmann – G. Serlegi – T. Marton – A. Osztás – K. Oross – E. Bánffy, [Large Scale Geomagnetic Prospections on Neolithic Sites in Hungary II](#) [↗], *Hungarian Archaeology*, 2015 Summer, 2015, 1–6
- M. Lipson – A. Szécsényi-Nagy – S. Mallick – A. Pósa – B. Stégmár – V. Keerl – N. Rohland – K. Stewardson – M. Ferry – M. Michel – J. Oppenheimer –



10 Grab mit Kupferschmuck aus der Lengyel-Siedlung bei Alsónyék. (Foto: A. Osztás)

N. Broomandkoshbacht – E. Harney – S. Nordenfelt – B. Llamas – B. G. Mende – K. Köhler – K. Oross – M. Bondár – T. Marton – A. Osztás – J. Jakucs – T. Paluch – F. Horváth – P. Csengeri – J. Koós – K. Sebok – A. Anders – P. Raczky – J. Regenye – J. P. Barna – Sz. Fábrián – G. Serlegi – Z. Toldi – E. Gyöngyvér Nagy – J. Dani – E. Molnár – G. Pálfi – L. Márk – B. Melegh–Zs. Bánfai–J. Fernández-Eraso–J. A. Mujika-Alustiza–C. Alonso Fernández – J. Jiménez Echevarría – R. Bollongino – J. Orschiedt – K. Schierhold – H. Meller – A. Cooper – J. Burger – E. Bánffy – K. W. Alt – C. Lalueza-Fox – W. Haak – D. Reich, [Parallel ancient genomic transects reveal complex population history of early European farmers](#) ⁷, *Nature* 551, 2017, 368–372

E. Bánffy, Die Anfänge der europäischen Zivilisation: Die Herkunft der ersten Bauern im südöstlichen Mitteleuropa, in: O. Heinrich-Tamáska – D. Winger (Hrsg.), 7000 Jahre Geschichte: Einblicke in die Archäologie Ungarns (Remshalden 2018) 35–50



11 Kleinfunde als Grabbeigaben aus der Lengyel-Siedlung bei Alsónyék (nach: A. Osztás u. a., *Coalescent community: Lengyel burials and settlement*, *BerRGK* 94, 2016, 188 Abb. 6).